

Über hunderttausend Schulkinder opferten

Die Ergebnisse des Schulwinterhilfswerks in Bild und Wort... Es ist so üblich, daß man am Schluß jedes getanen Werkes...

Zunächst zeigten die Kinder selber, was sie an Tätlichkeiten für ihre bedürftigen Kameraden hätten schaffen können...

Die junge Generation im Kampf gegen Hunger und Kälte, hatte die 28 Volksschule eine Verkaufsstelle geschaffen...

Die Eröffnung fand in der Dorn-Winkel-Schule statt. Der kommissarische Volkshilfsleiter Herr... betonte in einer Ansprache den Wert der großen Einsatzbereitschaft...

Die Eröffnung fand in der Dorn-Winkel-Schule statt. Der kommissarische Volkshilfsleiter Herr...

betonte in einer Ansprache den Wert der großen Einsatzbereitschaft der Jugend und der Lehrer für das Winterhilfswerk...

Auf der nachfolgenden Schulveranstaltungsfeier für das Schulwinterhilfswerk im Kreis Dresden, Dr. Sende, den Rechenschaftsbericht ab. Er schilderte die Entwicklung und Verwirklichung...

Der Kreisamtsleiter des RSD, Dr. Oesterhelt, betonte, daß Dresden, was die Ergebnisse seines Schulwinterhilfswerkes anlangt...

nebe. Die Arbeit der Schulen für die Winterhilfe bringe einen doppelten Wert in sich...

Die Deutschlandreise des Athener Oberbürgermeisters

Er besucht auch Dresden

Sonderbericht unseres griechischen H. H. R. Mitarbeiters

Der Oberbürgermeister der griechischen Landeshauptstadt, Kostas, berührt, von Athen kommend, Dresden, und wurde, wie bereits mitgeteilt, bei seinem eintägigen Aufenthalt von Oberbürgermeister Jörner auf dem Hauptbahnhof begrüßt...

Kostas ist ein großer Freund und Verehrer Deutschlands. Seine Reise wird ihm neue Freunde in Deutschland werden...

Bekennet euch zur Arbeitsfront!

An alle schaffenden Volksgenossen und Volksgenossinnen im Gau Sachsen!

Anfang Mai vollendet die Deutsche Arbeitsfront ihr drittes Jubiläum. Damit sind seit der Machübernahme und Befestigung der Klassenkampforganisationen drei Jahre vergangen...

Im Gau Sachsen hat die Deutsche Arbeitsfront, als die Front aller Schaffenden, bei den schaffenden Volksgenossen und Volksgenossinnen ganz besonderen Anklang gefunden...

Die Zahl der Volksgenossen und Volksgenossinnen, die bisher noch nicht den Weg zur Deutschen Arbeitsfront finden konnten, ist nur gering. Sie aufzuklären und endlich einzualletern, ist eine dringende Notwendigkeit...

Zwei Millionen Männer und Frauen der Arbeit im Gau Sachsen Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront!

Wir sind uns bewußt, daß diese Parole ein sehr hohes Ziel umreißt. An alle Männer und Frauen der Deutschen

Arbeitsfront im Gau Sachsen ergeht deshalb hierdurch der Ruf:

Seht unverzüglich alle Kräfte ein, um dieses Ziel zu erreichen!

Die Deutsche Arbeitsfront hat mit allen ihren Einrichtungen, wie Kraft durch Freude, Reichsberatung, Reichsbetriebsgemeinschaften und Unterstützungswesen, bewiesen, daß sie für alle Schaffenden eine notwendige und unerlässliche nationalsozialistische Leistungsgemeinschaft darstellt...

Allen schaffenden Volksgenossen und Volksgenossinnen in Stadt und Land, Betriebsführern und Beschäftigten der Industrie, des Handels und des Handwerks rufen wir zu: Handelt nach dem Willen des Führers und bekennet euch zur Deutschen Arbeitsfront!

Dresden, den 1. Mai 1936. Der Gauleiter und Reichsstatthalter für Sachsen (ges.): Martin Witschmann.

Der Gauwirtschaftsberater und Der Gauwaller der Minister für Wirtschaft und Arbeit Deutschen Arbeitsfront (ges.): Lent.

Aus der Justizverwaltung. Landgerichtsdirektor Dr. Schaffrath ist durch Verfügung des Reichsministers der Justiz mit Wirkung vom 1. April 1936 zum ständigen Vertreter des Präsidenten des Landgerichts in Dresden bestellt worden...

Die goldene Hochzeit feiern am 2. Mai Klempnermeister Georg Friedrich Weinhold und seine Gattin Emilie geb. Kasper, Streibener Str. 28.

Die goldene Hochzeit feiern am 2. Mai Klempnermeister Georg Friedrich Weinhold und seine Gattin Emilie geb. Kasper, Streibener Str. 28.

Die goldene Hochzeit feiern am 2. Mai Klempnermeister Georg Friedrich Weinhold und seine Gattin Emilie geb. Kasper, Streibener Str. 28.

Die goldene Hochzeit feiern am 2. Mai Klempnermeister Georg Friedrich Weinhold und seine Gattin Emilie geb. Kasper, Streibener Str. 28.

Die goldene Hochzeit feiern am 2. Mai Klempnermeister Georg Friedrich Weinhold und seine Gattin Emilie geb. Kasper, Streibener Str. 28.

Die goldene Hochzeit feiern am 2. Mai Klempnermeister Georg Friedrich Weinhold und seine Gattin Emilie geb. Kasper, Streibener Str. 28.

Die goldene Hochzeit feiern am 2. Mai Klempnermeister Georg Friedrich Weinhold und seine Gattin Emilie geb. Kasper, Streibener Str. 28.

Die goldene Hochzeit feiern am 2. Mai Klempnermeister Georg Friedrich Weinhold und seine Gattin Emilie geb. Kasper, Streibener Str. 28.

Die goldene Hochzeit feiern am 2. Mai Klempnermeister Georg Friedrich Weinhold und seine Gattin Emilie geb. Kasper, Streibener Str. 28.

Die goldene Hochzeit feiern am 2. Mai Klempnermeister Georg Friedrich Weinhold und seine Gattin Emilie geb. Kasper, Streibener Str. 28.

Die goldene Hochzeit feiern am 2. Mai Klempnermeister Georg Friedrich Weinhold und seine Gattin Emilie geb. Kasper, Streibener Str. 28.

Die goldene Hochzeit feiern am 2. Mai Klempnermeister Georg Friedrich Weinhold und seine Gattin Emilie geb. Kasper, Streibener Str. 28.

Die goldene Hochzeit feiern am 2. Mai Klempnermeister Georg Friedrich Weinhold und seine Gattin Emilie geb. Kasper, Streibener Str. 28.

Die goldene Hochzeit feiern am 2. Mai Klempnermeister Georg Friedrich Weinhold und seine Gattin Emilie geb. Kasper, Streibener Str. 28.

Die goldene Hochzeit feiern am 2. Mai Klempnermeister Georg Friedrich Weinhold und seine Gattin Emilie geb. Kasper, Streibener Str. 28.

Die goldene Hochzeit feiern am 2. Mai Klempnermeister Georg Friedrich Weinhold und seine Gattin Emilie geb. Kasper, Streibener Str. 28.

Die goldene Hochzeit feiern am 2. Mai Klempnermeister Georg Friedrich Weinhold und seine Gattin Emilie geb. Kasper, Streibener Str. 28.

Die goldene Hochzeit feiern am 2. Mai Klempnermeister Georg Friedrich Weinhold und seine Gattin Emilie geb. Kasper, Streibener Str. 28.

Die goldene Hochzeit feiern am 2. Mai Klempnermeister Georg Friedrich Weinhold und seine Gattin Emilie geb. Kasper, Streibener Str. 28.

Die goldene Hochzeit feiern am 2. Mai Klempnermeister Georg Friedrich Weinhold und seine Gattin Emilie geb. Kasper, Streibener Str. 28.

Die goldene Hochzeit feiern am 2. Mai Klempnermeister Georg Friedrich Weinhold und seine Gattin Emilie geb. Kasper, Streibener Str. 28.

Die goldene Hochzeit feiern am 2. Mai Klempnermeister Georg Friedrich Weinhold und seine Gattin Emilie geb. Kasper, Streibener Str. 28.

Die goldene Hochzeit feiern am 2. Mai Klempnermeister Georg Friedrich Weinhold und seine Gattin Emilie geb. Kasper, Streibener Str. 28.

Die goldene Hochzeit feiern am 2. Mai Klempnermeister Georg Friedrich Weinhold und seine Gattin Emilie geb. Kasper, Streibener Str. 28.

Die goldene Hochzeit feiern am 2. Mai Klempnermeister Georg Friedrich Weinhold und seine Gattin Emilie geb. Kasper, Streibener Str. 28.

Die goldene Hochzeit feiern am 2. Mai Klempnermeister Georg Friedrich Weinhold und seine Gattin Emilie geb. Kasper, Streibener Str. 28.

mit denen aber auch — wie gern bezeugt sei — eine innere Verwirklichung der Operettenvorstellungen Hand in Hand ging. Standen doch an der Spitze des Theaters zwei der erfolgreichsten Regisseure, die seit Jahrzehnten als begabte und allgemein geschätzte Schauspieler von starkem Charakterisierungsvermögen auf den Brettern gestanden und sich bei den Dresdnern hohen künstlerischen Kredit erworben hatten...

Nicht weniger als 27 verschiedene Operetten — neben ersten Wiederbelegungen alter bewährter Werke auch 10 Neudeutungen — sind von den fleißigen Leuten des Centraltheaters im Laufe der letzten 2 1/2 Jahre aufgeführt worden; darunter „Zwei Herzen im Dreivierteltakt“, „Genus in Seide“, „Der Königslieutenant“, „Die Königin von Saba“, „Seine Hoheit der Kaiser“, „Ein Kaiser ist verlobt“, „Frau Luna“, usw. Bis vor einem Jahre hatten die Herren Saffell und Wörge gleichzeitig auch die Leitung des Residenztheaters inne und beschäftigten auch dort an 175 Operettenabenden ein zahlreiches Personal, das mit der Aufführung altbewährter Werke, wie „Niederwald“, „Derwünschtes Schloß“, „Hörherkristel“, „Beitrittsbude“ usw. manch frohen Abend heraufbeschwor. Jedenfalls darf man der Direktion Saffell-Wörge aus vollster Überzeugung nachrühmen, daß sie in den letzten Jahren stets mit Erfolg bemüht gewesen ist, durch saubere, hübsch ausgestattete, sorgfältig studierte und musikalisch aufbereitete Aufführungen der Operette in Dresden eine würdige Pflanz- und Heimstätte bereitet und damit auch an ihrem Teile dazu beigetragen zu haben, daß sich die Anziehungskraft Dresdens als Fremdenstadt erhöhte.

In den kommenden fünf Sommermonaten wird nun Dresden ohne Operette nicht denkbar sein, während Saffell und Wörge mit dem Dresdner Operettenpersonal in Chemnitz ihren Mülentempel aufschlagen und die Chemnitzer zunächst mit „Frau Luna“ bekanntmachen werden. Wenn dann am 1. Oktober das schmale Barockhaus auf der Dresdner Wallenstraße seine Pforten wieder der Operette erschließen wird, so wird dies unter einer neuen Leitung (Direktor Denschke vom Metropolitantheater Berlin) geschehen, der man natürlich die besten Wünsche und Hoffnungen entgegenbringt, die aber vorläufig für Dresden noch ein unbefriedigtes Blatt ist.

Die schon angekündigte, wurde der Verkauf der beiden Abschiedsvorstellungen am Mittwoch, 2. und 3. Mai, die „Schacheln“ von Kollo, und am Donnerstag, 4. Mai, die „Lustige Witwe“ von Lehár, zu einem lauten Triumph für alle diejenigen, die seit drei Jahren lang im Centraltheater fleißige und tüchtige Arbeit geleistet haben: für Saffell und Wörge (die man am Schluß mit einem goldenen Rosenlorenzkrans schmückte), für den Kapellmeister Kunz-Krause, für die Ballettmelodistin Baum-Wrändig, für den Bühnenmaler Schott, für das bewegliche Tänzerpaar Werba Scheinplung und Werner Oehl, wie für die Publikumsliebende unter den Sängern und Darstellern, deren Namen man auf dem Theaterzettel nachlesen wollte. Unter den Gesangskräften der Operette tauchte noch im letzten Abend eine recht bemerkenswerte Sängerin der „Lustigen Witwe“ auf: Inge von Heer, die sowohl durch ihre geschmackvolle behandelte schöne Sopranstimme, als auch durch ihr charmanthes Gegenstück zu Wörge's ausgezeichnetem Charakterprägnanz des lebendigen, seine Liebe zu Hanna Glawari gewaltig unterbreitenden Grafen Danilo die Herzen des ausverkauften Hauses im Sturm gewann. Die Hülle der Auftritte für die Scheidenden gestaltete am Schluß des zweiten Abends die Bühne zu einem blühenden Garten, in den unaussprechlich die begeisterten Zurufe und der Beifall der Menge hineinklangen. Mit bewegten Worten dankte zugleich im Namen seines Freundes und Mitdirektors Carl Saffell und des ganzen Personal's Direktor Georg Wörge für die dem Theater alleszeit bewiesene Treue und Gunstbegehung des Dresdner Publikums. Wenn er mit seinen Mitarbeitern fest von Dresden scheidet, so geschähe solches keineswegs freiwillig, sondern nur einem äußeren Zwange folgend. Er hoffe aber kurz oder lang auf ein Wiedersehen mit den Dresdner Theaterfreunden. Der heutige Abend habe ihn zu seiner freudigen Genugung darüber belehrt, daß — an welcher Stelle auch immer dieses Wiedersehen erfolgen werde — die Dresdner der heute Scheidenden Centraltheatergemeinschaft die Treue wahrren würden. Schon jetzt verpöchte er seinerseits, daß es auch in Zukunft sein ernstliches Bestreben sein und bleiben werde, vollständig, aber gediegene hellere Kunst für wenig Geld in die weitesten Kreise des Volkes zu tragen. Im Namen der Geselligkeit rieferten Ignaz Janda und Ida Rattner warme Dankesworte an die beiden Betriebsführer Saffell und Wörge.

Als am letzten Male der Vorgang gefallen war, ging die Menge noch lange nicht auseinander. Der Abschied von einer Ära verließ, die ihr soviel frohe Stunden bereitet hatte, wurde ihr sichtlich schwer.

Künstlerische Veranstaltungen

Der Kreuzchor im Volkswohlfaal

Welche Hülle von Voette in Wort und Ton das Auf-erhebungswunder in Glauben und Natur der deutschen Seele geschenkt hat, bewies das Programm von Orff- und Frühlingstiedern, womit der Kreuzchor unter Wauer'sberger den nahezu vollbesetzten Volkswohlfaal begeisterte. Wenn Angelus Silesius ruft: „Blüß' auf, getroener Geist“, und Joseph Haas es in herben Franseren anstimmen läßt, ist das Naturgymnastik christgermanischer Art. Wenn Leonhard Lehner singt: „Grün ist der Mai“ — der Knabenchor lang es besonders schön — und ein unbekannter „Wohl auf, gut Gefell, von binnen“ anstimmt, klingt der Volkston des 16. Jahrhunderts auf. Mozarts ganze Partikelfeilschmelze in „Komm, lieber Mai, und mache“, Deutsche Romantik schwärmt in „Vors, Verche“, „Frachs, Waldesalm“, in den Volksliedern „Velle lebt durch mein Gemüt“, „Wenn's Malikiller weht“, „D' Läger welt o' Hohen“. Wo aber Gaholdt in der Bearbeitung von Cornelius und Schulz madrigalisch zu Gedör kommt, klingt aus sinnlicher Geduldheit süßlicher Frühling auf.

Der fertige „Bauernspruch“ von Lang und der in luftigem Kontrapunkt gefehte Ländler „Die Bauern“ von Rein und der ähnlich behandelte „Jäger aus Kurpfalz“ und Volkstanz des Dritten Reichs. — Erk durch Wiederholungen und Zugaben konnten sich die Sänger von ihren Juddern loskaufen.

Dresdner Theaterspielplan für heute. Opernhaus: „Die Regimentstochter“ (7,30). Schauspielhaus: „Annenmarie gewinnt das Freie“ (7,30). Wildertheater: Varietés-Programm (8,15). Komödienhaus: Geschlossene Vorstellung. Centraltheater: Varietés-Programm (8,15 und 8,15).

Wesper in der Kreuzkirche. Sonnabend, den 2. Mai, abends 8 Uhr im Vertretung des Kreuzchors der Sopranistin Dr. M. Enrico Hoff; Thema und Variationen in Cis-Moll für Orgel; Alexander Scarlatti (1685 bis 1757); „Gulnats Der“, für vierstimmigen Chor; Hugo Diller (geb. 1909); „Cobbe den Herren“, Choralettelle für vierstimmigen Chor; Gottfr. Aug. Comilius (1714 bis 1785); Domine, ad adiuvandum, Motette für sechsstimmigen Chor; Johann Heinrich Wölke (1718 bis 1785); Meine Seele harret auf dich, Motette für vierstimmigen Chor; Werner Starke (geb. 1908); „Abendlied“ für vierstimmigen Chor; Mitwirkende: Veronika Wauke (Orgel); Leitung: Hans Helm.